

Stadtteilzeitung Sonnenberger



Die Krokusse am Körnerplatz begeistern jedes Jahr.

Foto: Hellfried Malech

Frühling zum Mitmachen

Wo könnte der Frühling schöner sein als in einem Stadtteil, der Sonnenberg heißt? Jetzt beginnt die Draußen-Saison in den Gärten und Parks. Zum Mitmachen eingeladen wird bei der Saatguttauschbörse, beim Frühjahrsputz und beim Wettbewerb „Grüne Oase 2017“.

Saatgut und Pflanzen tauschen

Zum sechsten Mal gibt es im Bürgerzentrum die Gelegenheit, Saatgut und Pflanzen zu tauschen.

Klaus Köbbert vom Saatgutgarten Nachhall e.V. und Stadtteilmanagerin Elke Koch laden ein: „Vielleicht haben auch Sie in Ihrem Garten Pflanzen, die Sie sowieso ausgraben müssen – ein anderer sucht Pflanzen für seinen Garten oder Balkon... Oder Samen von Tomaten, Gurken, Zucchini, Blumen und und und..... Natürlich gibt's auch die Gelegenheit zum Austausch über Gartenerfolge oder –misserfolge, über Pflege und Standorte und anderes mehr. Auch eine Führung durch den Saatgutgarten findet statt. Das ist eine von 15 Saatgutbörsen sachsenweit, welche über die „Interessengemeinschaft Lebendige Vielfalt“ gemeinsam beworben werden.

Termin Saatgut- und Pflanzentauschbörse: Freitag, 7. April, 15 bis 18 Uhr

Frühjahrsputz

Müll sammeln, Wege kehren, dazu sind alle auf dem Sonnenberg jedes Jahr zu einer gemeinsamen Aktion eingeladen. Material wird von der Stadtreinigung Chemnitz, dem ASR, gestellt. Sponsoren sorgen für Verpflegung und ein Dankeschön.

Gruppen aus dem Evangelischen Schulzentrum, dem Jugendklub Mikado, der Wohnungslosenhilfe haben sich schon angemeldet.

Organisatorin ist Gemeinwesenkoordinatorin Hanna Remestvenska. Da die Aktion 2016 den 2. Preis „Goldener Bessen“ gewonnen hatte, konnten aus dem Preisgeld Greifer und Säcke zum Verbleib im Stadtteil angeschafft werden.

Sie wurden schon für eine Extra-Aktion am Tag vor Heiligabend benutzt. Wer sie für eine eigene Aktion ausleihen will, kann sich bei Hanna Remestvenska melden. Machen Sie mit!

Termin Frühjahrsputz: Dienstag, der 11. April, 9 bis 18 Uhr.

Grüne Oase 2017

Ab dem 15. Mai bis zum Einsendeschluss am 15. August können wieder schön gestaltete Ecken im Stadtteil gemeldet werden: vom Balkon über die Baumscheibe bis zum Garten. Auch dafür ist Hanna Remestvenska Ansprechpartnerin.

Kontakt:

Achtung, neues Büro in der Markusstraße 17, Telefon 0371 /39898463. E-Mail: gwkc@caritas-chemnitz.de Sprechzeit ist Dienstag 10 bis 12 Uhr.



Hanna Remestvenska, GWK, Markusstraße 17

Ausgabe 1/2017

www.sonnenberg-chemnitz.de

Platz soll Namen von Alberti tragen 2

Bauspielplatz startet.....3

Natur in Kinderhände4

Pater Johannes Abschiedsfest.....5

Museumsnacht / Stadtjubiläum6

Künstler: Hellfried Malech7

Geschichte bei Minusgraden.....8

1 Jahr Entdeckerschule9

Neue App Industriegeschichte10

Reparaturcafé gesichert.....11

Wann? Was? Wo?12

Grünfläche soll Albertiplatz heißen

Der geplante neue Stadtplatz an der Ecke Zieten-Fürstenstraße rief eine Diskussion hervor. Ein Grund, dem Leiter des Grünflächenamts Peter Börner und Mitarbeiter zum ersten Stadtteilratsstammtisch in KaffeeSatz einzuladen.

Die wichtigste Frage der AG Sonnenberg-Geschichte war: Sollte der Ort wirklich Fürstenplatz heißen? Nein, das sei nur der Arbeitstitel, beruhigte Börner. Er ließ sich den alternativen Vorschlag erklären:

Pfarrer Rüdiger Alberti von der Markuskirche sollte Namensgeber sein. Der gehörte zu denen, die wegen ihrer Gegnerschaft zu Hitler im 3. Reich im KZ Sachsenburg saßen, so wie sein katholischer Kollege Ludwig Kirsch von der Gemeinde St. Joseph, mit dem er guten Kontakt hatte. Nach dessen Tod war die Straße vor der Josephskirche nach ihm benannt worden. Da wäre der neue Park nahe der Markuskirche eine gute Gelegenheit, an den evangelischen Amtsbruder zu erinnern.

Mutig gegen die Nazis

Der Pfarrer im Ruhestand Karl-Heinz Kleve, der auf dem Sonnenberg wohnt, hatte mit einem Vortrag vor zwei Jahren Rüdiger Alberti wieder ins Bewusstsein gebracht. Er wies noch darauf hin, dass

Albertis Geburtstag sich 2018 zum 120. Mal jährt. Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung. Karl-Heinz Kleve fasste zusammen: „Er würde geehrt, dass er damals, um es abgekürzt zu sagen, mutig gegen die Nazis stand.“ Wie genau Alberti vergegenwärtigt werden soll, mit einer Tafel, einer Stele, und wer es finanziert, das wird noch weiter zu überlegen sein.

Weiter erklärte Börner die Pläne: Sitzbänke mit und ohne Lehnen, Spielgeräte wie Schaukeln, federnde Spielpunkte, Balancierbalken und eine Boule-Fläche. Daran anschließend wird eine vierreihige Baumreihe angelegt. Die Rasenfläche wird im Übergang zum Wohnblock mit einem Hochbeet mit Sträuchern und Stauden gestaltet. Eine Tischtennisplatte wäre gefragt, meinte jemand aus der Runde. Börner wollte diese Idee mitnehmen. Da nur der vordere Teil der Stadt gehört, mussten die Pläne mit der SWG, welche für ihre Mieter mehr Parkplätze an der Fürstenstraße bauen möchte, und der GGG, der der hintere Bereich gehört, abgestimmt werden. Für einen Bolzplatz, wie vorgeschlagen, sei nicht nur die Fläche zu klein, sondern auch die Wohnungen angesichts der Geräusche zu nah. Die Realisierung ist in großen Teilen bis Jahresende 2017 geplant. Die Kosten betragen 425.000 Euro.



Dieser Haarwäsche-Brunnen soll nach seiner Restaurierung auf dem Platz aufgestellt werden. Damit er nicht nur ein Kunstwerk, sondern ein echter Brunnen ist, werden Spender für die Wasserversorgung gesucht.

Einladung Stadtteilratsstammtisch

Der Stammtisch mit dem Stadtteilrat findet an jedem dritten Donnerstag im Monat 19 Uhr im KaffeeSatz (Zietenstraße 40) statt. Mal wird ein Thema mit Referent verhandelt, mal wird allgemein diskutiert. Alle sind eingeladen, ihre Anliegen einzubringen. Oder einfach nur bei einem Getränk in der gemütlichen Kulturkneipe dabei zu sein. Im März oder April soll es um den Stand der Sanierung der Bazillenröhre gehen.

Nächste Termine: 16.3. / 20.4.

Zur Geschichte: Als Wahllokale noch Lokale waren

Die bevorstehende Bundestagswahl 2017 soll der Anlass sein, einmal die Wahlverhältnisse auf dem Sonnenberg bei der letzten freien Reichstagswahl der Weimarer Republik am 6. November 1932 zu untersuchen.

Chemnitz bildete damals mit Zwickau den 30. Wahlkreis in Deutschland. Dabei gliederte er sich in Chemnitz Innere Stadt und Chemnitz Vorstädte. Die Innere Stadt umfasste 10 Wahlbezirke, zu denen der Sonnenberg gehörte.

Die 15.695 Wahlberechtigten des Stadtteiles konnten seinerzeit in 21 Wahllokalen von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Diese hatten ihren Standort ausschließlich in Gaststätten. Dazu gehörten z. B. die Gaststätte „Markushöhe“ in der Markusstraße, das „Kaffee Hohenzollern“ in der Zietenstraße, das „Gesellschaftshaus Thalia“ in der Sonnenstraße, das „Wettinschlößchen“ in der Fürstenstraße und „Zweinigers Restaurant“ in der Jakobstraße. Ihre Stimmen gaben auf dem Sonnenberg 13.939

Wähler ab. Das entsprach einer Wahlbeteiligung von 88,8 Prozent, eine Größenordnung, von der heutige Politiker nur träumen können. Zur Wahl stellten sich damals insgesamt 29 Parteien.

Von diesen erhielten auf dem Sonnenberg nur 10 überhaupt Stimmen. An maßgeblichen Parteien waren das



Chemnitz, Restaurant „Markushöhe“, Bes. Paul

Eins der Wahllokale, heute das Gemeindehaus der Markuskirche. Das alte Gemeindehaus war zerbombt worden. Foto: Sammlung Eichhorn

SPD, KPD, die Naziartei (NSDAP), die Deutschnationale Volkspartei (DNVP) und das kirchlich orientierte Zentrum. Eine Besonderheit war für Chemnitz die Tatsache, dass bei den Arbeiterparteien auf dem Sonnenberg die KPD vor der SPD lag. Für die KPD stimmten 3941 Wähler, für die SPD waren es 3761 Wähler. Bedenklich waren jedoch die 5093 Stimmen für die NSDAP. Die DNVP wurde von 351 und das Zentrum von 162 Bürgern gewählt.

Die stärkste Position hatten die beiden Arbeiterparteien KPD und SPD zusammen in den Wohngebieten Hainstraße (644 Stimmen), Jakobstraße (771 Stimmen), Sonnenstraße (892 Stimmen), Stiftstraße (761 Stimmen) und Zietenstraße (10.799 Stimmen).

Die Wahlanalyse stellt unter Beweis, dass der Sonnenberg über gute Traditionen im Kampf gegen die NS-Diktatur verfügt.

Wolfgang Bausch

Nach Herzenslust bauen und spielen

Schon in der Stadtteilzeitung 1/2016 war der erste Bauspielplatz in Chemnitz angekündigt. Aber es dauerte noch ein Jahr, bis der Förderbescheid endlich eintraf und das Projekt beginnen konnte. Ende Februar begann der verantwortliche Mitarbeiter Timo Groß, von Beruf Schreiner und Sozialpädagoge, mit den Vorbereitungen.

Stellen Sie sich einen Ort vor, an dem die Kinder des Sonnenbergs draußen nach Herzenslust bauen, spielen, klettern oder sich einfach nur treffen und viel Spaß haben können. Sie erreichen diesen Ort unmittelbar in ihrem Wohngelände und lernen den Umgang mit Hammer, Nagel, Säge und Zange kennen, experimentieren mit verschiedenen Materialien und teilen miteinander Zeit und verschiedene Fähigkeiten.

Das ist das Konzept des Bauspielplatzes: Dort kann es unkompliziert zugehen und spontane Entscheidungen sollen gut umsetzbar sein. Unter pädagogischer Betreuung ist Improvisation und Veränderung möglich. Nicht alles ist von vornherein durchgeplant und für die Ewigkeit errichtet.

Fertige Bauwerke können einfach stehen bleiben, und so entwickelt sich in Eigenregie nach und nach eine bunte Welt aus Kletter-, Versteck- und Spielmög-

lichkeiten. Alte Sachen anziehen, zum Bauspielplatz laufen und los geht's!

Öffnungszeiten

Gerade wird das Grundstück an der Sophienstraße 8, nahe dem Lessingplatz, aufgeräumt. Demnächst soll ein großes Tor den Weg auf den Platz frei machen. Witterungs- und jahreszeitabhängig wird der Bauspielplatz am Nachmittag geöffnet sein - im Sommer bis 18 Uhr, im Winter bis 15 Uhr. In den Schulferien können Kinder auch am Vormittag ab 11 Uhr spielen und bauen. Es wird auch genügend Zeit für Projekte mit Kindergruppen, Schulklassen, Horten und Ferienangebote geben. Bis dahin sind noch einige Arbeitseinsätze nötig, und wer Lust hat, kann gern vorbeikommen und mithelfen.

Der Bauspielplatz lädt Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein, sich mit den eigenen Händen einen Raum zu schaffen, der verschiedene Menschen zusammen bringt: weil zum einen vieles gemeinsam mehr Spaß machen kann und zum anderen, weil man ab und zu auch aufeinander angewiesen ist. Wer eine Veranstaltung durchführen will oder anderen die eigenen Fähigkeiten zeigen, dem wird nach Absprache der Bauspielplatz zur Verfügung gestellt. *Timo Groß*



Betreuer Timo Groß vor Ort. Foto: K. Weyandt

Nähere Informationen, auch zum Eröffnungstermin, gibt es unter der Telefonnummer des AJZ Streetwork 0371 / 44 90 98, per E-Mail unter bauspielplatz@ajz-chemnitz.de und in Kürze auch auf der Website des AJZ Chemnitz und auf facebook unter AJZ Bauspielplatz.

Humboldthöhe: Erkundung der Spazierwege

Auf der sonnigsten Höhe des Sonnenbergs liegen Kleingärten. Mit einer Führung können sie am 22. April näher erkundet werden.

Sie tragen teils geschichtsträchtige Namen wie Freiheit, Erdenglück, Fritz-Hecker, Hammerfrieden und Pestalozzi, die acht Gartensparten auf der Humboldthöhe. Fast 800 Gärten werden hier gepflegt. Generationen haben in unzähligen Arbeitsstunden Blumen, Sträucher, Gemüse und Obstbäume gepflanzt und gepflegt.

In einem kurzen Fußweg sind sie von den Wohnhäusern des Stadtteils Sonnenberg zu erreichen. Private Hausgärten gibt es hier weniger. Und Grünanlagen mit ganzjährigen Blumenrabatten zum Flanieren sowieso kaum. Um so wertvoller sind die Kleingärten.

Doch welche Wege kann man eigentlich begehen? Wann ist wo geöffnet?

Die grüne Stadtteilgruppe lädt zu einer Erkundung ein. Jens Peter, Vorsitzender und Geschäftsführer des Kleingarten-



Grün und Blüten laden zum Spaziergang ein. Hinten die Fürstenstraße. Foto: Eckart Roßberg

verbands Chemnitz und Gartenpächter auf der Humboldthöhe, wird die Führung übernehmen. Zusammen mit weiteren Kleingärtnern wird er die Gärten vorstellen. Auch Interessierte, die vielleicht ei-

nen Garten übernehmen wollen, können sich hier informieren.

Termin und Treffpunkt: Samstag, 22. April, 14 Uhr, Ecke Hofer-/Fürstenstraße.

Haus Kaleb: 3x21

Mit einem Programm zum Thema Down-Syndrom eröffnet Kaleb am 10. März um 11 Uhr sein neu erbautes grünes Haus an der Augustusburger Straße.

Bis zum 8. April wird hier eine Ausstellung unter anderem mit Acrylgemälden des Chemnitzers Dominik Günther gezeigt. Er hat das Down-Syndrom.

Die Ausstellung ist ein Beitrag zum Welt-Down-Syndrom-Tag. Der findet seit 2006 jedes Jahr am 21. März statt. Das Datum, der 21. 3, symbolisiert das charakteristische Merkmal des Down-Syndroms, nämlich das dreifache Vorhandensein des 21. Chromosoms.

Motto ist „3 x 21 – mit uns kann man rechnen“.

Rund um dies Thema finden weitere Veranstaltungen statt:

Am 16. März um 19.30 Uhr ein Elternabend „Von Eltern - für Eltern“, am 26. März von 15 bis 18 Uhr ein Familiennachmittag, am 5. April von 16 bis 18 Uhr ein Fachvortrag „Der Wunsch nach dem perfekten Baby“ mit Prof. Dr. H. Schneider von der Uniklinik Erlangen und am 8. April von 9 bis 12 Uhr ein Frauenfrühstück.

Im Rahmen seiner allgemeinen Arbeit bietet Haus Kaleb verschiedene Eltern-Kind-Gruppen an.

Babykreis jeweils mittwochs: 1./15.3.; 5./19.4.; 3./17.5. Eltern-Kind-Kreis bis 6 Jahre dienstags 7./21.3.; 4./18.4./2./16.5..Für Kinder bis 3 Jahre jeden Donnerstag.

Beginn ist jeweils 9.30 Uhr, Erstanmeldung erbeten unter 0371/4029313.



Hier wohnte die jüdische Familie Weidberg. Und ganz oben lebt Günter Scheithauer, der sich noch aus der Kindheit an sie erinnert.

Projekt: Natur in Kinderhände



Kindern wird im Saatgutgarten der Zusammenhang zwischen Mensch und Natur erklärt. Jeden Mittwoch Nachmittag ist für alle offen.

Durch das Projekt „Natur in Kinderhände“ wird der Saatgutgarten wieder auch pädagogisch genutzt. Vorschulkindern und Schülern der Grundstufe die Zusammenhänge zwischen Natur und Mensch zu erklären ist das große Anliegen.

Dazu gehören auch gärtnerische Tätigkeiten im Garten, für die extra Beete eingerichtet wurden. Wir - Rotraud Richter und Klaus Köbbert - werden da auch etwas von den Vorgaben für den Saatgutgarten abweichen und Essbares anbauen.

Dann werden die Kinder zum Beispiel den Unterschied sehen zwischen einer Mohrrübe und der Urform, der Wilden Möhre. Die wird im Garten angebaut, da sie selten geworden ist in freier Natur. So können die Kinder selbst miterleben, was es für Mühe macht, bis Obst und Gemüse gegessen werden kann. Nebenbei werden auch die Verantwortung und das Miteinander geschult.

Vergessen wir dabei nicht, was den Kindern mit auf den Weg gegeben wird für den zukünftigen Biologieunterricht.

Bei den vielen Kindereinrichtungen und Schulen auf dem Sonnenberg sind wir für unser Projekt auf reichlichen kindlichen Nährboden gestoßen. Es werden keine Zeigefinger erhoben und alles erfolgt auf freiwilliger Basis.

Das Ganze soll ja auch Spaß machen. Die ersten Blumen wurden bereits ausgesät, und uns hat die Kreativität der Kinder überrascht. Wir werden mit den Kindern basteln und gestalterische Arbeiten durchführen. Es muss ein Insektenhotel fertig gebaut werden und mit Steinen eine Kräuterspirale.

Manchmal denke ich, die Kinder sind die besseren Menschen. Begeisterte Kinder können auch ihre Eltern mitbringen, denn dafür gibt es jeden Mittwoch von 13 bis 17 Uhr den Tag des offenen Gartens.

Klaus Köbbert

Stolpersteine am 30. Mai am Lessingplatz

Zur Erinnerung an die jüdische Familie Weidberg werden am 30. Mai drei Stolpersteine vor das Haus Lessingplatz 12 in das Pflaster eingemauert. Die Initiative war von Anwohnern ausgegangen, welche nach einem Aufruf in der Stadtteilzeitung auch die Finanzierung als „Paten“ übernehmen.

Die Eltern Heinrich und Ida sowie die Tochter Alice (*1925) flohen vor der Nazi-Herrschaft nach Wien, wo Weidberg herstammte. Doch nach dem gewaltsamen Anschluss Österreichs an Deutschland waren sie dort nicht sicher, sondern wurden deportiert und 1941 ermordet. Nur die Tochter Edith hatte sich

nach London retten können. Ein früherer Hausnachbar, Günter Scheithauer, der seit seiner Geburt vor 94 Jahren in der gleichen Wohnung lebt, kann sich noch gut an die Familie erinnern. Weidberg war Strumpffabrikant und Händler. Für das kleine Büro mit „Schreibmamsell“ hatte Weidberg rechts vom Eingang im Erdgeschoss eine Tür einsetzen lassen. Die Familie wohnte im 1. Stock. Weidberg war Hausbesitzer, er hatte das Sagen, aber war verträglich, erinnert sich der alte Mieter. Dass sie Juden waren, war kein Thema. „Ich war ein paarmal bei den Meedels drinne, da hat keiner geguckt“.

wey

Großes Abschiedsfest für Pater Johannes

Dem Don Bosco-Haus steht ein großer Wechsel bevor: Am 5. Februar wurde Pater Johannes nach sieben Jahren als Leiter verabschiedet.

Trubel in allen Räumen des Don Bosco-Hauses, Gottesdienst mit dem Bischof in der Kirche, Speisen im geheizten Zelt, eine Zirkusgala mit Feuershow zum Schluss. Und dazwischen am Sonntag-nachmittag im überfüllten „Traumhof“ - der Spielplatz mit den ausrangierten Kappellenfenstern - steht Pater Johannes, wie oft in einer knallroten Jacke. Emma und Egbert, die Handpuppen, führen durch die Lieder und kurzen Ansprachen. „Ich liebe Chemnitz, ich liebe den Sonnenberg“, hatte Pater Johannes der Freien Presse beim Abschiedsinterview gesagt. Hier wurde er zum Priester geweiht. Unter seiner Leitung wuchs das Don Bosco-Haus, startete neue Projekte, vergrößerte das Team. Künftig soll er deutschlandweit die Jugendarbeit seines Salesianer-Ordens begleiten und Ansprechpartner für den Nachwuchs sein.

Pater Johannes blickt in die Menge und ergreift das Wort: „Es tut weh“, sagt er. Wie wird er die Kontakte zu den vielen Menschen in Chemnitz aufrecht erhalten, wie er sich das wünscht? „Doch die Liebe vermehrt sich, wenn man sie teilt“, ist seine Hoffnung: „Dass es uns gelingt, diese Liebe und Wertschätzung zu teilen und weiterzutragen.“ - „Wir sind Familie - jeder gehört dazu“ hatte das Motto dieses Don Bosco-Festes gelautet. Ab 1. März übernimmt Achim Jägers, Referent bei den Salesianern in Berlin,



Stühlerücken im Don Bosco-Haus - Pater Johannes holt den letzten Hocker für die vielen Gäste.
Foto: Roßberg

kommissarisch für drei Monate die Leitung. Hier habe sich eine besondere Vielfalt entwickelt, sagte er im Gespräch. Seine Aufgabe sei es, diese Vielfalt zu ordnen und geordnet zu übergeben. Am 1. Juni kommt der Nachfolger - und zwar der Vorgänger von Pater Johannes, Pater Albert Krottenthaler, Pfarrer in Berlin-Marzahn. Er war natürlich beim Fest dabei. Als die Nachricht verkündet wurde, hörte man Jubel und Applaus.

Stadtteilstest - Mitmacher gesucht

Am Samstag, den 10. Juni, wird der Les-singplatz von 14 bis 18 Uhr mit Spiel und Spaß zum Tummelplatz für Kinder und Familien. Das Motto unseres Festes „Bunter I(i)ebenswerter Sonnenberg“, wird hier mit Leben erfüllt: ein vielfältiges Angebot der Vereine und Gewerbetreibenden des Stadtteils mit zahlreichen Ständen erwartet die Gäste.

Wenn Sie eine Idee haben und unser Fest bereichern wollen, freuen wir uns über Ihr Angebot.

Kontakt: Stadtteilmanagerin Elke Koch, info@sonnenberg-chemnitz.de, Telefon 0371/52467979.

Fronleichnamzug

Fronleichnam ist ein hoher katholischer Feiertag. Die Gemeinden ziehen in einem festlichen Umzug durch die Straßen und tragen besondere Kreuze mit sich. In Chemnitz soll erstmals ein gemeinsamer Zug aller Katholiken der Stadt durch den Sonnenberg gefeiert werden. Er führt am Sonntag nach Fronleichnam am 18. Juni von der Markus- bis zur Josephskirche.

Es beginnt um 10 Uhr mit einem Gottesdienst in der Markuskirche, die dafür von der evangelischen Gemeinde zur Verfügung gestellt wird. An der Kita Schatzkiste und dem Don Bosco-Haus wird Halt gemacht, gesungen und gebetet. Ende ist in St. Joseph. Nach dem Essen startet dort das Seifenkistenrennen.

Taizéfahrt

Taizé, ein Dorf im französischen Burgund, ist weltberühmt durch seine klosterähnliche Gemeinschaft, die sich der Jugend gewidmet hat. Tausende aus der ganzen Welt versammeln sich dort. Auch in Chemnitz hat Taizé Fans, die einmal im Jahr die ganze Markuskirche füllen. Jetzt wird zu einer Ökumenischen Taizé-Fahrt in den Sommerferien eingeladen. Die Reise mit dem Bus vom 15.-23./24.7.2017 kostet maximal 170 Euro für Teilnehmer bis 29 Jahre und 255 Euro für Verdienner. An den Kosten soll die Teilnahme nicht scheitern, wer wenig Geld hat, soll sich trotzdem melden. Anmeldeschluss ist der 15. Mai.

Kontakt: 0371/4041686, E-Mail Dekansjugend.Chemnitz@gmx.de, www.taize-chemnitz.de

Gospelchor

„Gospel hat Heilkräfte, produziert Glückshormone, bringt Lebensenergie, befreit die Seele und erzeugt Ausgeglichenheit“, empfindet die Künstlerin SiM. Sie wünscht sich einen Gospelchor auf dem Sonnenberg. Den will sie nach Kräften unterstützen. Deshalb sucht sie internationale Gospelfans jeden Alters und eine kompetente Chorleiterin oder einen Chorleiter für wöchentliche Treffen. Kontakt über E-Mail: kuenstlerin-sim@gmail.com (Sie ist nur sporadisch online.)

Viel los auf dem Sonnenberg in der Museumsnacht

„Hang zur Kultur. An der Zietenstraße geht es bergauf. Die Kulturschaffenden des südlichen Sonnenbergs begleiten den Aufstieg der Museumsnachtschwärmer zwischen Augustusburger und Fürstenstraße. Höhen und Tiefen des historischen Arbeiterviertels werden mit Stadtteilführungen und Ausstellungen beleuchtet. Die Akteure bieten vielerorts Einblicke in ihr Programm und laden zum Mitmachen ein.“

So wird für die diesjährige Museumsnacht am 20. Mai geworben. Verschiedene Veranstalter waren angefragt worden, berichtet Robert Verch, Stadt-

teilmanager für die Kreativwirtschaft. Im Kaffeesatz, Theater Komplex, Club Nikola Tesla, Lokomov und in extra für den Abend geöffneten Räumen entlang

der Zietenstraße werden von 18 Uhr bis 1 Uhr nachts Lesungen, Theaterstücke, Musik und Workshops stattfinden. Zum Beispiel flimmern in der Zietenstraße in mehreren Fenstern Videos der Reihe „Sonnenberg zu Fuß“.

Der Gemeinschaftsgarten Zietenaugust lädt ins Grüne ein. Stadthalten e. V., der Chaostreff des Chaos Computer Clubs Chemnitz, FabLab und Künstler aus dem Lokomov bieten Workshops an.



Am Lokomov: Eine Erinnerung an das Kunst- und Kulturfestival Begehungen 2013 - und vielleicht ein Vorgeschmack auf die Museumsnacht 2017?
Foto: Hellfried Malech

Grüner Wald im Modell

In der Glockenstraße öffnet sich wieder von 18 bis 22 Uhr das „Fenster in die Erdgeschichte“ für Publikum. Grabungsleiter Ralph Kretzschmar verspricht: „Wir zeigen nicht nur Fossilien, sondern auch Modelle. Wir sind dabei, den grünen Wald zu rekonstruieren.“ Zweige von bis zu 30 Meter hohen Bäume mit dem Namen „Cordait“, die mit Rindenabdruck im Gestein gefunden wurden, werden dafür verwendet. Kinder können die Kindergrabestelle nutzen. Der Freundeskreis des Museums sorgt für einen Imbiss und Getränke. Auch die AG Geschichte Sonnenberg öffnet bis 22 Uhr ihre Ausstellung in der Sonnenstraße.

Zum Stadtjubiläum: Liebe im Lokomov

2018 feiert Chemnitz sein Stadtjubiläum. Die Vorbereitungen haben begonnen. Der erste Projektraum wurde auf dem Sonnenberg eröffnet.

Im Lokomov ging es um die Liebe. Der erste von fünf Projekträumen zum Stadtjubiläum wurde Ende Januar eröffnet, und angesichts der vielen Anmeldungen war der Ort aus dem Gemeinschaftsbüro in der Zietenstraße 2a nach gegenüber in den Klub verlegt worden.

„Küssen in Chemnitz - an was denken Sie?“ TU-Professor Christoph Fasbender, Experte für mittelalterliche Texte, und Gala Rebane, Juniorprofessorin Interkulturelle Kommunikation, trugen in einem Vortrag die verschiedenen Aspekte der Liebe im Wortsinn und durch die Historie zusammen.

Ein Beispiel für ein Projekt fand Fasbender in einem in Chemnitz im Jahr 1727 gedruckten Buch: „Historisch-philologische Untersuchung von mancherlei Arten und Absichten der Küsse anietzo aber wegen der Curiosité ins Teutsche übersetzt“. - Sein Plan: „Wir bringen das Buch wieder raus und erklären es gemeinsam mit den Studierenden und allen, die Lust haben.“

Als Rahmen für das Jubiläumsjahr sind die Begriffe Liebe, Form, Fortschritt, Herausforderung und Höchstleistung gewählt worden und fünf Regionen in der Stadt zugeteilt. Auch Interessierte aus Euba lauschten vom Sofa im Lokomov aus den Anregungen, der Ortsteil gehört wie das Yorckgebiet, Hilbersdorf, Ebersdorf, Glösa und Draisdorf zu dem Projektraum. Was allerdings nicht heißt, dass sich die Projekte in dem Gebiet nur auf die Liebe beziehen dürfen oder Bewohner nichts etwa zum Thema Form beitragen dürfen.

Wichtig ist, rechtzeitig Ideen einzu-reichen und benötigte Unterstützung zu beziffern. „Etwas Künstlerisches aus Klang und Farbe? Ein Konzert? Rührende Beiträge von Kindern und Jugendlichen?“, ermutigt Fasbender. Aus den Ideen wird versucht, „ein gemeinsames Narrativ“ zu formen. Auf Rückfrage von Robert Verch, Manager Kreativwirtschaft, nach dem Budgetrahmen, heißt es, einen pauschalen Förderrahmen könne man nicht sagen: „Eine halbe Million für ein vergoldetes Herz in der Innenstadt geht darüber hinaus.“

Hintergrund zum Stadtjubiläum

Die erste nachweisliche Erwähnung von Chemnitz im Jahre 1143 war die Verleihung des Marktprivilegs, wenngleich erste schriftliche und archäologische Hinweise auf die Besiedelung des späteren Stadtgebietes existieren, so z.B. die Kirche und das Kloster auf dem Schloßberg. Kaiser Lothar gründete vermutlich 1136 das Kloster und stattete es mit Grundbesitz aus. Das war der Ausgangspunkt für die weitere Besiedlung des Umlandes.

Der Nachfolger Kaiser Lothars, König Konrad III., bestätigte im Jahr 1143 die Gründung des Klosters, wodurch der „Raum“ Chemnitz erstmalig urkundlich genannt wird. Dem Kloster wurde ein Gebiet zur wirtschaftlichen Versorgung zugewiesen und vom König ein Marktprivileg verliehen. Dieses Marktprivileg lässt auf den königlichen Stadtgründungswillen schließen, gilt aber nicht als Gründungsdokument für die mittelalterliche Stadt, sondern lediglich als Vorstufe.

Ideen bis zum 14. März 2017 an 875@cwe-chemnitz.de oder telefonisch 0371 / 3660201.

Künstler: Hellfried Malech und SiM mit „Fotomanipulationen“



SiM bei der Laudatio. Auch bei seiner Vernissage fotografiert Hellfried Malech.

An einem dunklen Wintertag zogen bunte „Sonnenberger Impressionen“ viele Gäste zur Vernissage ins Bürgerzentrum.

Monatelang hatten Hellfried Malech und SiM (Maya Müller) an der Ausstellung gearbeitet. Nachdem Hellfried Malech in Zusammenarbeit mit SiM im Kaffeesatz das erste Mal seine Bilder gezeigt hatte, sollte eine weitere Präsentation für das Bürgerzentrum und darüber hinaus erarbeitet werden. Warum Fotomanipulationen? „Das lag an Hellfrieds Traum, seine 200.000 Fotos in eine einzige Ausstellung zu bringen“, erklärte SiM mit einem Augenzwinkern. So wurden Blumen, Sonnenuntergänge, Personen, Gebäude und anderes ausgewählt und zusammenkomponiert. „Hellfried danke ich, dass er mir die Chance gegeben hat“, sagte SiM.

Begeistert war Malech auch von dem ersten und riesengroßen Adventskalender,

Abschiedsgeschenk des Stadteiltrats für Pater Johannes.

Hellfried Malech, der gelernte Baufacharbeiter, Diplomlehrer Geschichte, Politikwissenschaftler und Mitglied des Stadteiltrates Sonnenberg begann seine „fotografischen Erlebnisse als Student mit einer Praktika Super TL. Diese Analogkamera begleitete mich an allen Orten, die ich besuchen konnte.“

Auf einem Begleitblatt zur Ausstellung gibt er weiter Auskunft: „Das Jahr 1989 und die folgenden waren nicht unbedingt der Zeitabschnitt der Hobbypflege. Es galt sich einzubringen, beruflich neu aufzustellen und den von der Bevölkerung gewollten gesellschaftlichen Umbruch wahrzunehmen und mitzugestalten. Erst ein Jahrzehnt später ermöglichte es die private Zeiteinteilung, alte Hobbygewohnheiten wieder aufzunehmen und auszugestalten - nun aber digital.“

Wie kam Malech dazu, nach seinem Umzug im Ruhestand in die Jakobstraße

so intensiv im Stadtteil zu fotografieren? „Zuerst war es die Nähe, weil es einfach ist, schöne Ecken zu finden. Und dann merkte ich: Hier tut sich ja was!“ Das wollte er dokumentieren. „Pessimisten können immer über Dreckecken reden, aber die schönen Fotos zeigen etwas anderes“, sagte er vor dem Publikum. Er möchte „als Fotograf Augenzeuge sein, Ereignisse festhalten, Neues dokumentieren“.

Katharina Weyandt



Der Himmel - in einer Collage von SiM.

Nächstes Kunstgespräch am 12. Mai 19 Uhr mit Lavinia Chianello.

Die Italienerin gestaltet Puppen. Sie zeigt uns ihr Studio in der Markusstraße 19.



den das Don Bosco-Haus in der Weihnachtszeit in der Ludwig-Kirsch-Straße organisiert hatte. Ein ganzes Haus erstrahlte mit Motiv-Fenstern. Ob es nächstes Jahr wieder leuchten wird, ist offen, sein Bild hielt es fest. Daraus wurde das

Jeden Samstag im Kiwi ist „art around“



An den Samstagen im März jeweils von 14 bis 18 Uhr ist wieder Kreativzeit. Der Organisator – Stadteiltrat Sebastian Nikolitsch – hat ein abwechslungsreiches Programm gestaltet. Und dank der Förderung durch das Kulturbüro der Stadt Chemnitz sind die Materialien kostenlos.

4. März: Zeichnung & Malerei, neben Nikolitsch mit dem Maler Bernhard Schloss.

11. März Gipsguss

18. März Malerei mit Acrylfarben

25. März Mixed Media

Ort ist das KIWI in der Martinstraße 28.

Geschichte bei Minusgraden

Ein Tag in der Projektwoche der beiden Klassen 9 vor den Winterferien war für die Geschichte des Sonnenberges reserviert.

Auf Anfrage der Schule engagierte sich die AG Sonnenberg-Geschichte wie im Vorjahr und hielt als erstes einen 90-minütigen reich bebilderten Vortrag in jeder Klasse. Die Klassenleiter hatten einen Fragebogen für die Schüler vorbereitet, der anhand des Vortrages und des anschließenden ebenfalls 90-minütigen Rundganges über einen Teil des Sonnenberges beantwortet werden sollte. Trotz empfindlicher Kälte bewiesen die beiden Klassen, die den Rundgang gegenläufig bestritten, wie auch bei dem Vortrag sehr gute Disziplin.

Auch für andere weiterführende Schulen im Stadtteil wäre das sicher interessant.

Text + Foto: Eckart Roßberg



Jürgen Eichhorn, Leiter der AG Sonnenberg-Geschichte, hatte aufmerksame Zuhörer.

Vortrag Stadion



Die AG Sonnenberg-Geschichte lädt zu einem Vortrag über die Geschichte der community4you ARENA ein: "Vom PSV-Sportplatz zum CFC-Stadion". Es geht dabei um die Baugeschichte, die Änderungen, Umbauten und den Neubau, so wie er sich heute präsentiert. Der Bogen wird vom ersten Spatenstich 1932 für den damaligen PSV-Sportplatz über die Nachkriegszeit bis zur offiziellen Eröffnung des heutigen Stadions des CFC gespannt. Dazu gibt es auch Ausführungen zur Geschichte des jeweiligen Vereins, der in diesem Stadion beheimatet war bzw. ist.

Termin: Donnerstag, 18. Mai, um 17.15 Uhr im Bürgerzentrum Sonnenstraße 35. Der Eintritt ist frei.

Vorher gibt es die Möglichkeit, die Dauerausstellung zur Geschichte des Sonnenberges von 14 bis 17 Uhr in der Sonnenstraße 23. Da die Ausstellungstafeln gerade wieder ausgewechselt worden sind, kann man dort auch schon etwas über das Stadion erfahren..

Disco im Substanz

In den nächsten drei Monaten werden wir einmal im Monat eine Disco für Jugendliche im Kinder- und Jugendhaus Substanz veranstalten.

Empfohlen ist sie für junge Menschen im Alter von 10 bis 15 Jahren. Beginn ist jeweils 19 Uhr. Ende der Veranstaltung wird 23 Uhr sein. Zur Begrüßung gibt es ein Getränk gratis. Der Eintritt ist frei. Im Vorfeld wollen wir einen DJ-Workshop veranstalten. Die Zeit hier von 18.00-19.00 Uhr, jeweils vor der Disco. Termine: 10. März, 7. April und 12. Mai 2017. Heinrich-Schütz-Straße 47, Telefon 0371/4442814

Schatzsuche

Am 13. Mai veranstaltet der Chemnitzer Polizeisportverein (CPSV) unter dem Motto „Glösi & Draila feiern eine Party“ eine Schatzsuche.

„Mit tollen Geschenken und vielen spannenden Rätseln“, verspricht der CPSV, der auch die beliebten Rudi's PASS-Ralleys organisiert. Die Uhrzeit sowie der Treffpunkt können per E-Mail vorstand@cpsv.de, telefonisch unter 0371 415160 oder direkt in der Geschäftsstelle erfragt werden. Eine vorherige Anmeldung ist dringend erforderlich.



1 Jahr Entdeckerschule



Nach den Winterferien 2016 war der Umzug in die neue Schule geschafft. Foto: Roßberg

Ein Jahr lang nutzen die körperbehinderten Schülerinnen und Schüler den neuen Campus an der Heinrich-Schütz-Straße. Schulleiterin Annett Görz berichtet begeistert von den tollen Möglichkeiten in Haus und Gelände und darüberhinaus. Die Sporthalle sei fast zum Hauptsitz der Niners-Rollstuhl-Basketballer ge-

worden. Bei „Jugend trainiert für Paralympics“ hat die Tischtennismannschaft der Schule im Landesfinale den 2. Preis gemacht. Drei statt wie bisher zwei erste Klassen wurden eingerichtet, die Schülerzahl ist auf 270 gestiegen.

Alle Klassen seien durch die gute Verkehrsanbindung inzwischen unterwegs gewesen. Sie fuhren mit dem Linienbus in die Stadt, zum Theater, in die Bibliothek, ins Industrie- oder Kunstmuseum oder zum Weihnachtsmarkt. Nur manche müssen mit einem extra Bus gefahren werden, erklärt Görz. Oder sie können im Hauswirtschaftsunterricht einfach an der Planitzwiese selbst einkaufen gehen. Zum Tag der Offenen Tür am 11. März besichtigt der Chemnitzer Eislaufstar Katharina Witt die Entdeckerschule. Ihre Stiftung hat die Rollstuhlschaukel finanziert. Sie war geplant, aber dann aus Kostengründen gestrichen worden.



Faschingshexe Miriam auf der Rollstuhlschaukel - extra für den Fotografen. Foto: Malech

Bleibt die Brücke „Augustusburger Straße“?

Auch die Eisenbahnbrücke an der Augustusburger Straße ist von den Plänen der DB betroffen.

Ein schön gestaltetes Werk sächsischer Ingenieurbaukunst, das im Alltag jedoch wenig Achtung erfährt. An den Seitenflächen sind aufdringliche Werbetafeln angebracht, noch weniger Verständnis für die Stützmauern aus Naturstein ist allerdings von den Sprayern zu erwarten. Geht es nach den Plänen der Bahn, so soll die Brücke zwecks „Modernisierung“ der sogenannten Sachsen-Franken-Magistrale abgerissen und durch einen Neubau ersetzt werden. Die dann aufgesetzten Lärmschutzwände werden auch vor den Sprayern nicht sicher sein. Entstanden ist die „Ostbrücke“ in der Zeit vom Mai 1904 bis September 1909, sie verließ damals die bekannte Werkstatt der Königin-Marienhütte in Cainsdorf bei Zwickau. Man betrachte allein die filigran gearbeiteten Stützen dieser genieteten Stahlbrücke! Ihr Bau gehörte zu dem Projekt der Höherlegung der Eisenbahnlinie Chemnitz-Kappel, bei dem auch die Straßenüberführung am Dresdner Platz und die Hainstraßenbrücke entstanden, wodurch unser Sonnenberg eine bessere Verbindung zur „Außenwelt“ bekam.

eine steinerne Gewölbebrücke, über die seit 1858 die Züge in Richtung Zwickau tuckerten. 1875 wurde diese durch eine Brücke der neueröffneten, allerdings noch eingleisigen Strecke nach Aue-Adorf ergänzt. Seinerzeit führten sie nicht nur über die Augustusburger Straße, sondern auch über den noch freiliegenden Gablenzbach, schließlich dann über zwei Straßen, denn ab 1881 verzweigte sich von der Hainstraße an die Augustusburger in die Ufer- und die Oststraße. An der Zusammenführung beider Straßen hinter der Eisenbahn-



brücke, am „Ostplatz“, errichtete man im Jahre 1903 das „II. Städtische Brausebad“. Nachdem der Gablenzbach, bis dahin ein Verkehrshindernis, überwölbt worden war, sollte schließlich das neue Bahnprojekt auch zur Verbreiterung der Straßen genutzt werden. Bei der Erläuterung des Vorhabens im Jahre 1902 gab der Leiter des Chemnitzer Tiefbauamtes zu bedenken: „Die beiden steinernen Mittelpfeiler können nicht beibehalten werden; es sind der Übersicht der Straße wegen wie bei all diesen Unterführungen eiserne Säulen zu setzen, welche von erhöhtem Bord zu umgeben sind, damit die Geschirre nicht anfahren, sich auch eine Person noch rechtzeitig auf die erhöhte Plattform retten kann.“ Man hatte sich jedenfalls entschlossen, die alte Steinbrücke abzureißen, im Oktober 1908 erfolgte ihre Abtragung. Die neue, sechsgleisige Brücke „in Stein und Eisen“ wurde an beiden Widerlagern bedeutend verbreitert. Ihre massiven Unterbauten hat man aus Natursteinmauerwerk mit Betonauflassersockeln errichtet. Sie ist übrigens auch ein achtenswertes Zeugnis, das Arbeiter vom Sonnenberg der Nachwelt hinterlassen haben. Denn an den Erdarbeiten und am Bau der Stützmauern hatte eine hiesiges Bau- und Steinbruchunternehmen großen Anteil – die Firma Carl Traugott Steinert von der Sonnenstraße 15.

Text + Foto: Stephan Weingart

Vorgänger wurde abgerissen

Doch noch ein Blick zurück, zum Vorgängerbau der Stahlbrücke. Das war

Neue App zur Chemnitzer Industriegeschichte

Als Fortsetzung des ersten interaktiven Stadtteilfehlers „SonnenbergERleben“ gibt es jetzt eine erste App „Industriegeschichte erleben“.

Im Jahr 2013 entwickelte Sozialgeographin Katja Manz den interaktiven Stadtteilfehler „SonnenbergERleben“, der mit Studierenden der TU Chemnitz umgesetzt und durch den Sonnenberg-Verfügungsfond finanziert wurde. Bewohner erzählten ihre persönlichen Geschichten zu verschiedenen Orten und dokumentierten diese mit eigenen Bildern.

Auf einem Tablet gespeichert, konnte man sich den Führer im Bürgerzentrum ausleihen. Jetzt kann jeder die App über den Playstore auf sein eigenes Smartphone herunterladen. Ist sie installiert, werden an den Routen Informationen eingeblendet.

Die Daten von „SonnenbergERleben“ wurden aufbereitet und ergänzt und sind in den Rundgang „Perspektiven auf einen Stadtteil im Umbruch“ eingeflossen. An einem Standort, etwa der Markuskirche, kommen jetzt unterschiedliche Menschen zu Wort.

Um die Informationen zu bekommen, muss man selbst an den Ort gehen. Denn die Idee ist, dass man das Erzählte mit seiner eigenen Wahrnehmung abgleicht und nebenher den Stadtteil (neu) entdeckt. Die ehrenamtliche Sonnenberger Stadtteilträtin arbeitete bei der neuen App mit dem Chemnitzer Schul-



Dieses Luftbild vom Contiloch von Eckart Roßberg zeigt die App.

modell, der Waldorfschule und dem Industriemuseum zusammen. Die Robert-Bosch-Stiftung förderte es.

Juniorprofessorin Birgit Glorius von der TU Chemnitz und Industriemuseumsleiter Dr. Oliver Brehm präsentierten die App gemeinsam mit ihr im Alten Heizhaus der TU der Presse und interessierten Gästen. „Chemnitz ist die heimliche Hauptstadt der Industriekultur in Sachsen“, sagte Dr. Oliver Brehm. Das Museum würde durch die App weiter in die Stadt hineingetragen. Im Jubiläumsjahr der Stadt 2018 werde die App sicher

eine wichtige Rolle spielen. Auch für die geplante Landesausstellung Industriekultur sei sie interessant.

Prof. Glorius berichtete, dass jetzt schon Interessenten sich eine Übertragung auf andere Orte und Themen vorstellen können.

Katja Manz/vey

Koordinatorin Manz

Katja Manz ist neue Koordinatorin für Kulturelle Bildung im Kulturraum Chemnitz, als Schnittstelle zwischen Kultur- und Bildungsinstitutionen. Ein Schwerpunkt ist die Beratung zur Kulturförderung von Kultur- und Bildungseinrichtungen, Kulturschaffenden sowie Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Chemnitz. Projekte wie „Marktplatz Kultur & Schule“ und „Kita & Künstler“ sollen unter ihrer Federführung fortgeführt werden. Im Kultur.RAUM (EG TIETZ) ist sie Mittwochs von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 17 Uhr zu sprechen.



Katja Manz (rechts) mit Birgit Glorius

6. Integrationsmesse für regionale Firmen

Am 14. Juni 2017 öffnet von 10 bis 14 Uhr die 6. Integrationsmesse im Tietz, Moritzstraße 20 in Chemnitz für alle Interessierten ihre Türen.

Die Kontaktbörse für Menschen mit Migrationshintergrund wird von dem Solaris Förderzentrum in Kooperation mit verschiedenen lokalen Akteuren organisiert und in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Chemnitz durchgeführt.

Die Messe soll die erfolgreiche Integration von ausländischen Bürgern unterstützen.

Anders als 2016 setzt die 6. Integrationsmesse den Schwerpunkt auf die regionale Fachkräftesicherung.

Sie richtet sich an Migrantinnen und Migranten, die einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz in einem regionalen Unternehmen suchen. Aufgerufen sind regionale Unternehmen, die Arbeitnehmer suchen

und auch das Potential von Personen mit Migrationshintergrund nutzen wollen, sich auf der Messe zu präsentieren. Als integrationsfördernde Bildungs- und Beratungseinrichtungen werden Behörden, Kammern, Vereine und Verbände vor Ort sein.

Sprachlotsen helfen bei der Verständigung und übersetzen ins Persische, Arabische, Russische und Englische. Für Besucher ist die Integrationsmesse kostenlos. Das Vorhaben wird unterstützt durch Mittel der Förderrichtlinie „Integrative Maßnahmen“ des Freistaates Sachsen.

Kontakt Solaris Förderzentrum für Jugend und Umwelt gGmbH Sachsen, Anja Schädlich, Telefon: 0371 3685 700, E-Mail integrationsmesse@solaris-fzu.de

Reparaturcafé gesichert

Etwas kaputt? Geh' damit ins Reparaturcafé!

Letztes Jahr schickte das Reparatur-Café von Stadthalten e. V. einen Hilferuf an die Politik. Die Raumkosten – Miete und Strom – konnten nicht mehr getragen werden. Die Sparkassenstiftung leistete eine Überbrückungsspende. Jetzt hat der Stadtrat 5000 Euro für diesen Zweck in den Haushalt eingestellt.

„Wir waren unheimlich erleichtert“, sagt Stadthalten-Mitarbeiterin Renate Albrecht. Das erfolgreiche Angebot, auf ehrenamtlicher Basis Reparaturen gemeinsam mit Interessenten und Experten durchzuführen, geht also weiter. Das schone zum einen die Umwelt durch Einsparung von Ressourcen und bringe andererseits die Bürger miteinander ins Gespräch. „Ein festes Team hat sich zusammengefunden. Toll, dass sich ganz viele junge Leute engagieren“, freut sich Renate Albrecht. Repariert wird alles, ob defekte Kleidungsstücke, Haushaltsgeräte, elektronische Geräte, Fahrräder



Na, wird der Rechner wieder flottgemacht? Probieren kostet nichts. Auf jeden Fall macht es Spaß. Foto: Stadthalten e. V.

usw. Nur Materialkosten müssen vom Besitzer getragen werden.

Auch mit der mittwochs geöffneten Fahrradwerkstatt für Flüchtlinge in der Martinstraße 30 werde gut zusammengearbeitet, erklärt Renate Albrecht.

Das Projekt trägt zur Öffentlichkeitsarbeit des Sonnenbergs bei: „Wir waren im September 2016 aktiv am Tag der Sachsen in Limbach-Oberfrohna beteiligt und werden unser Projekt auch zukünftig der Öffentlichkeit präsentieren“, so Albrecht. Der Ruf breitet sich aus, schon aus Gera seien Leute mit kaputten Geräten ange-reist.

Kontakt:

StadtHalten Chemnitz e.V.

Paul-Arnold-Straße 5

Telefon 0371 / 481 7581

www.stadthalten-chemnitz.de

Ein Repair-Café nur für Smartphones bietet Greenpeace Chemnitz. Jeden 2. Montag im Monat von 16 bis 20 Uhr – andere Zeiten auf Anfrage – können Besucher unter fachlicher Anleitung ihr Smartphone reparieren.
Ort: Zietenstraße 16
Infos: www.greenpeace-chemnitz.de

Kleines Genie

Ein Junge bat mich in einem Sonnenberger Supermarkt freundlich, einen Baumwollbeutel offen zu halten, damit er zwei Brote für seine Familie darin verstauen konnte. Die Zusammenarbeit klappte perfekt mit dem Optimum von Wertschätzung durch die kleinen Worte BITTE und DANKE, was Pheromone in mir erzeugte.

Dann ging es Richtung Ausgang. Der selbständige Nachwuchs mit y-Chromosom blieb vor der verschlossenen Glastür stehen, sagte laut und deutlich TÜR-EN BITTE AUF und die automatische Schiebetür öffnete sich.

Künstlerin SiM lächelte hinter ihm und sagte zu dem jungen, aber vernünftigen Konsumenten SprachERKENNUNG* GIBT ES HIER NOCH NICHT ABER ICH BIN HINTER DIR. Lachend über diese funktionierende kindliche Genialität und den überraschenden SynapsenSex verließ ich das Gelände und dankte diesem hochintelligenten Schöpfer für die Stärkung meines ImmunSystems.

Wenn Kinder einkaufen, ist Hilfe von liebevollen Erwachsenen toll, beim Einpacken und im Umgang mit den TürSensoren. Danke :))

Künstlerin SiM

**Die Tür reagierte nicht auf den akustischen Befehl, sondern weil SiM an der richtigen Stelle für den Laser stand.*

Eine „Maker Faire“ das erste Mal in Sachsen

Die Maker Faire ist eine Erfindermesse mit Ursprung in San Francisco. Weltweit ziehen 150 Maker Faires über 1.000.000 Besucher an.

Am 22. und 23. April 2017 kommt jener bunte Jahrmarkt für Technik und Ingenieurskunst endlich nach Sachsen. Ort ist die Stadthalle Chemnitz.

Veranstalter sind die drei sächsischen Branchenverbände der Kultur- und Kreativwirtschaft und der Industrieverein Sachsen 1828.

Gruppen wie die Sonnenberger Mitmachwerkstatt FabLab aus der Sophienstraße (auf dem Foto beim Stadtteilstfest) beteiligen sich.

Hier kommen Maker zusammen, um ihre Projekte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Zudem ist es ein Ort des persönlichen Netzwerkers und des Wissensaustauschs. Für manchen Aussteller ist die Präsenz auch der Anfang eines

erfolgreichen Startups. Private, kreative Tüftler stellen auf der Maker Faire Sachsen kostenlos aus. Maker mit Kleinverkauf und kommerzielle Anbieter zahlen für ihren Stand.

„Anfassen und Ausprobieren“ wird groß geschrieben. Auf jeder Maker Faire gibt es viele Mitmachstationen auch für Kinder, ergänzt um Vorträge und Workshops.

Als Aussteller anmelden kann man sich über das Kontaktformular auf www.maker-faire-sachsen.de



Bürgerzentrum

Sonnenstraße 35

7.4. **Saatgut- und Pflanzentauschbörse** 15-18 Uhr

18.5. „**Vom PSV-Sportplatz zum CFC-Stadion**“, Vortrag der AG Sonnenberg-Geschichte, 17.15 Uhr

12.5. **Sonnenberger-Kunstgespräch bei Lavinia Chianello**, Markusstr. 19, 19 Uhr

10.6. Stadtteilstadt auf dem Lessingplatz, 14-18 Uhr

Stadtteilstadt

14.4. / 19.5. / 30.6. **Stadtteilstadtsitzung**, Bürgerzentrum 17 Uhr

16.3. / 20.4. **Stammtisch mit dem Stadtteilstadt**, KaffeeSatz, 19 Uhr

Caritas-Gemeinwesenkoordination

Markusstraße 17

11.4. **Frühjahrsputz**, 9-18 Uhr

Diverse Akteure

22.4. **Spaziergang durch die Kleingärten Humboldthöhe** – Treff Ecke Hofer/ Fürstenstraße 14 Uhr

20.5. Museumsnacht auf dem südlichen Sonnenberg, 18-24 Uhr

17.6. **Sommersportfest der Universitätssportgemeinschaft (USG)**, „Jahnkampfbahn“, Fürstenstr. 87, neben Kepler-Gymnasium, 11 - 20 Uhr, Infos: www.usgev.de

Markuskirche

8.4. **Frühjahrsputz rund um die Kirche**, 8-12 Uhr (auch späterer Einstieg möglich)

Komplex Zietenstr. 32

10.3 **Frau Meier, die Amsel** (Figurentheater), 5/3 Euro 9.30-10.15 Uhr / auch 19.3. um 16 Uhr

16.3. **Choreographie „Le jardin“**, 12 / 8 Euro, 19.30-20.15 Uhr

21.3. **Film Beate Kunath „Dieser eine gemeinsame Tag“** Portraits von Frauen aus Chemnitzer Partnerstädten

Wo? Wann? Was?

KaffeeSatz Zietenstr. 40

immer montags 19 Uhr: **Rollenspielgruppe: Die Welt von Zipango**

2./4. Dienstag 19 Uhr: **Gitarrenclub**

9.3. **Konzert: He Told Me To**, 20 Uhr

22.3. **Lesung: Ambros Chandler - Die Drachenprinzessin**, 20 Uhr

29.3. **Französischstammtisch & Stammtisch der Foto-AG**, 19 Uhr

Lokomov Augustusburger Str. 102

16.3. **Lesung Adisa Begic „Über/Leben im Krieg“** Bosnienkrieg, 20 Uhr

18.3. **Konzert: Ba:zel (CZ) Live**, 21 Uhr

20.4. **«Stirb nicht im Warteraum der Zukunft»** Tim Mohr & Brezel Göring, 20 Uhr

3.5. **Folksänger: Voodoo Jürgens Live**, 20 Uhr

Chemnitzer Polizeisportverein Forststraße 9

13. 5. **Schatzsuche „Glösi & Draila feiern eine Party“** Uhrzeit und Anmeldung unter 0371/415160 oder vorstand @cpsv.de

Blessing Reinhardtstr. 1

Immer montags 16-18 Uhr **offenes Programm**

Don Bosco-Haus

18.6. **Seifenkistenrennen** Ludwig-Kirsch-Straße, 13 Uhr

Kiwi Martinstr. 28

11.3./18.3./25.3. **Art Around – Kreativzeit für Kinder und Erwachsene** 14-18 Uhr

Substanz, Heinrich-Schütz-Str. 47

10.3./7./4./12.5. **Disco für 10-15-Jährige**, 19-23 Uhr

FabLab Chemnitz Philippstr. 13

immer mittwochs: **Offene Werkstatt** 16-20 Uhr

StadtHalten Chemnitz e.V.

Paul-Arnold-Str. 5

immer Donnerstags **Reparatur Cafe** 15-18 Uhr

immer Dienstags 14-18 Uhr und nach Absprache **Quartierswerkstatt Sonnenberg-Offene Werkstatt**

KALEB - Region Chemnitz e.V.

Augustusburger Straße 125

10.3. **Eröffnung Ausstellung und Hauseinweihung**, 11 Uhr

16.3. **Elternabend zum Down-Syndrom**, 19.30 Uhr

26.3. **Familiennachmittag zum Downsyndrom**, 15-18 Uhr

5.4. **Vortrag „Der Wunsch nach einem perfekten Baby“** Prof. Scheider / Uni Erlangen 16-18 Uhr

Weitere Termine auf

www.sonnenberg-chemnitz.de



Impressum

Stadtteilzeitung Sonnenberger
Herausgeber: Sonnenberg Sozial e. V., Elke Koch (V. i. S. d. P.)
Bürgerzentrum
Sonnenstraße 35
09130 Chemnitz
0371/52467979
E-Mail: manager-sonnenberg@gmx.de
info@sonnenberg-chemnitz.de

Redaktion, Texte (wenn nicht anders gekennzeichnet): Katharina Weyandt (wey)
Fotos (wenn nicht anders gekennzeichnet): Helfried Malech
E-Mail: redaktion@sonnenberg-chemnitz.de

Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.500
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 15.5.

Aktuelle Termine und Informationen unter www.sonnenberg-chemnitz.de

Öffnungszeiten Bürgerzentrum:
Dienstag + Donnerstag 9.00-12.00 Uhr
Dienstag 13.30-17.00 Uhr